

Anna-Klinik als „Babyfreundliches Krankenhaus“ ausgezeichnet

Bad Cannstatt: Weltgesundheitsorganisation verleiht internationales Qualitätsiegel

Seit 1969 bis Ende Januar 2010 wurden 42 247 Babys in der St.-Anna-Klinik geboren. Nicht umsonst hat die Klinik eine Auszeichnung verdient: Nach dreijähriger intensiver Vorbereitungszeit und erfolgreich bestandenen Gutachten wurde das Haus nun von der Weltgesundheitsorganisation WHO und Unicef als „Babyfreundliches Krankenhaus“ anerkannt und gehört jetzt zu den 50 Kliniken mit dieser Auszeichnung in Deutschland.

VON YVONNE WEIRAUCH

„Ich freue mich, dass sich in Deutschland immer mehr Krankenhäuser der Initiative anschließen“, betont Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster gestern bei dem feierlichen Festakt. „Sehr stolz bin ich darauf, dass unser Bundesland, das wirtschaftlich und technologisch Spitzenleistungen vollbringt, auch beim Qualitätsiegel ‚Babyfreundlich‘ bundesweit Spitzenreiter ist.“ Von insgesamt 50 Geburts- und Kinderkliniken mit der internationalen Auszeichnung gebe es 14 im Bundesland, mehr als in jeder anderen Region Deutschlands. „Mit der Klinik ist jetzt endlich auch die Landeshauptstadt vertreten“, so Schuster. Unicef und WHO haben sich zum Ziel gesetzt, die erste Lebensphase eines Neugeborenen besonders zu schützen. Mit der Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“ haben sie ein Betreuungskonzept entwickelt, dem sich 20 000 Geburtskliniken weltweit angeschlossen ha-



Jörg Baltzer, Ehrenmitglied der Initiative, überreicht das Qualitätsiegel an die Ärzte Gabriele Kussmann und Hans-Diedrich Ibaud (rechts). Fotos: Weirauch

ben. Die Anna-Klinik gehört dazu. Die Organisation hat 1991 die „Babyfriendly Hospital Initiative“ ins Leben gerufen, um Kindern den besten Start ins Leben zu geben und um die Kindersterblichkeit zu senken. „Babyfreundliche Krankenhäuser wollen in erster Linie die Bindung zwischen Eltern und Kind schützen und fördern. Das Stillen spielt dabei eine wichtige Rolle,

denn Stillen heißt nicht nur nähren, sondern es trägt umfassend zur Entwicklung eines gesunden Kindes und der ganzen Familie bei“, sagte Jörg Baltzer, Ehrenmitglied der WHO/Unicef-Initiative. Er überreichte gestern das Qualitätsiegel an Gabriele Kussmann und Hans-Diedrich Ibaud, Belegärzte der Anna-Klinik und Initiatoren des Pro-



Die Anna-Klinik befindet sich in der Oberen Wäiblinger Straße.

GESCHICHTE DER KLINIK

„Dem Leben dienen“ = nach diesem Leitsatz werden seit mehr als 75 Jahren kranke Menschen behandelt und Kinder auf die Welt gebracht. Sowohl die Geschichte des Gebäudes als auch die des charitativen Engagements der St.-Anna-Schwester reichen freilich weit zurück. Gründer und Erbauer der Klinik ist der Cannstätter Frauenarzt

Erwin Mertz (1895 - 1960), der zusammen mit seiner Frau Elise Mertz, ebenfalls eine Ärztin und geborene Cannstätterin, 1930 die Rothermundsche Villa in der Wäiblinger Straße kaufte. Einschneidende Veränderungen gab es nach dem Zweiten Weltkrieg: Mertz gab 1956 die eigene Wirtschaftsführung auf und schloss einen Vertrag mit der Stadt als Krankenhaussträger. Nach seinem Tod verkaufte seine Frau die Klinik an die St.-Anna-Schwesterin. Am 5. Juli 1969 übergab sie den Schlüssel in die Hände der Schwestern. Diese waren in Bad Cannstatt nämlich keine Unbekannten, 1921 gegründet, führten sie seit 1930 eine Frauenklinik in Ellwangen. In Stuttgart sind sie seit 1923 beruflich tätig in der Familienpflege und richteten schon 1931 in der Wäiblinger Straße 53 eine Frauenklinik ein, die nach der Übernahme der St.-Anna-Klinik in Liebfrauenklinik umgetauft und später als Alten- und Pflegeheim Liebfrauenheim weitergeführt wurde. Die Klinik in der Wäiblinger Straße ging in erster Linie als Entbindungsklinik, 1969 zog die Klinik dann an ihren heutigen Standort in die Obere Wäiblinger Straße, nahe des Augsburger Platzes.

Es war der 1. Juli 1969, just um 3.59 Uhr: Kaum vier Stunden waren die St.-Anna-Schwesterin „Hausfrau“ in der Klinik am Augsburger Platz, als ein Bub das Licht der Welt erblickte = die erste Geburt der St. Anna Klinik. Seitdem bis Ende Januar 2010 wurden genau 42 247 Babys in der Klinik geboren. 28 niedergelassene Ärzte und Ärztinnen sind belegärztlich in der Klinik tätig.



Als Hospital besonders babyfreundlich

Bad Cannstatt Die St.-Anna-Klinik ist gestern ausgezeichnet worden. *Von Frederike Poggel*

Die Weltgesundheitsorganisation WHO und Unicef haben die St.-Anna-Klinik als „babyfreundliches Krankenhaus“ anerkannt. Das Zertifikat, das seit 1991 an 20 000 Kliniken in 150 Ländern vergeben wurde, ist gestern in der Elternschule des Krankenhauses überreicht worden. Das Ziel der Ehrung ist, die Rahmenbedingungen für junge Familien während und nach der Geburt zu verbessern. Unter anderem wird bescheinigt, dass die körperliche Nähe zwischen Mutter und Kind direkt nach der Niederkunft zugelassen wird, und Ärzte, Schwestern und Hebammen regelmäßig in den Stillrichtlinien der WHO und Unicef unterwiesen werden.

„Früher hat man von Ruhe nach der Entbindung gesprochen und Mutter und Kind erst einmal getrennt. Heute vermeidet man sogar Routineuntersuchungen des Kindes“, sagte Jörg Baltzer, Ehrenmitglied der WHO-/Unicef-Initiative, bei der Übergabe des Zertifikates. So erlaubt das „Rooming-in“ Mutter und Kind, Tag und Nacht beisammen zu sein. Bei der Bindung zwischen Eltern und Kind wird auch dem Stillen eine zunehmend große Bedeutung beigemessen, dessen Rhythmus und Handhabung sich dem Bedarf von Mutter und Kind anpassen soll: „Das wurde lange Zeit nicht mütterlich, sondern geradezu stiefmütterlich behandelt“, so Matthias Hepp, leitender Belegarzt der Gynäkologie in der St.-Anna-Klinik, bei seinem Grußwort. „Stuttgart ist jetzt nicht nur eine kinder-, sondern auch eine babyfreundliche Stadt.“

Von allen Neugeborenen in der Landeshauptstadt haben 56 Prozent Eltern nicht-deutscher Herkunft: „Wenn wir alle zu Stuttgartern machen wollen, müssen wir sie integrieren. Dazu gehört auch, ein angenehmes Umfeld für die Eltern zu schaffen“, sagte Oberbürgermeister Wolfgang Schuster, der den Verantwortlichen der Klinik zu der Auszeichnung gratulierte.

Stellvertretend nahm der Belegarzt Hans-Diedrich Ibal die Urkunde entgegen. Er gilt als Mitinitiator des Projektes, für das drei Jahre lang Vorbereitungen liefen. In dieser Zeit wurden unter anderem Ärzte, Krankenschwestern und Hebammen in den internationalen Betreuungsstandards geschult. Für die erforderlichen Gutachten von WHO und Unicef sowie Aufnahmegebühren seien 15 000 Euro gezahlt worden, heißt es aus der Klinik. Eine Investition, die sich wohl schnell bezahlt machen wird: denn mit dem Zertifikat, das außer der St.-Anna-Klinik 50 weiteren Krankenhäusern in Deutschland verliehen wurde, dürfte auch die Zahl der momentan knapp 1000 Geburten im Jahr zunehmen.